



# Die Brücke

Gemeindebrief  
der Prot. Kirchengemeinden  
Contwig und Stambach



61. Jahrgang

Juni, Juli, August 2026



# KIRCHE LÄUFT

dank dir

Kirchenwahlen  
29.11.2026

Achim (50) bringt  
Menschen beim  
„Check-In“ in Bexbach  
zusammen.



## Jetzt du. Werde Presbyter\*in.



←  
alle Infos zu den  
Kirchenwahlen



Evangelische  
Kirche der Pfalz  
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

[kirchenwahlen2026.de](http://kirchenwahlen2026.de)

## Einheit trotz Distanz

An Christi Himmelfahrt haben wir gemeinsam Gottesdienst gefeiert: evangelische Gemeinden aus der Region, ökumenisch verbunden, Menschen aus unterschiedlichen Orten und Traditionen. Manche kannten sich gut, andere begegneten sich zum ersten Mal. Und trotzdem entstand etwas Gemeinsames.

Die Funkgeräte auf dem Altar waren dabei mehr als nur ein Gegenstand für die Predigt. Sie wurden zum Zeichen dafür, dass Verbindung auch über Entfernung hinweg möglich ist. Wer funkt, sieht den anderen oft nicht. Manchmal ist die Stimme verwaschen. Manchmal braucht es Geduld. Aber die Verbindung bleibt bestehen.

So erleben wir es auch als Gemeinden. Nicht immer sind wir nah beieinander. Unterschiedliche Orte, verschiedene Gemeindebriefe, eigene Traditionen und Wege. Und doch verbindet uns mehr, als uns trennt: der Glaube an Christus.

Vielleicht ist das gerade heute wichtig: zu entdecken, dass Einheit nicht bedeutet, immer am selben Ort zu sein oder alles gleich zu machen. Einheit wächst dort, wo Menschen einander zuhören, aufeinander achten und gemeinsam nach Gottes Stimme fragen.

Wir sind miteinander verbunden – über Orte, Gemeinden und Konfessionen hinweg. Nicht, weil wir alles gleich haben, sondern weil Christus selbst uns verbindet.

Und vielleicht hören wir gerade darin Gottes Zusage: „Ich bin bei euch alle Tage.“ (Matthäus 28,20)

Pfarrerin Verena Krüger

**KIRCHE**   
**LÄUFT**  
dank dir

### Impressum :

Prot. Pfarramt 1 Zweibrücken-Umland,  
Pfarrgasse 5, 66497 Contwig, Tel. 06332 / 5757  
[www.prot-kirchengemeinde-contwig-stambach.de](http://www.prot-kirchengemeinde-contwig-stambach.de)  
E-Mail: [pfarramt.contwig@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.contwig@evkirchepfalz.de)

## Fahrt der Ök. Mädels nach Heuchelheim und Bad Bergzabern.

Gut gelaunt und manche außer Atem, starteten die 27 Teilnehmerinnen am 20.5. ihre Fahrt nach Heuchelheim. Was es da zu sehen gibt, außer

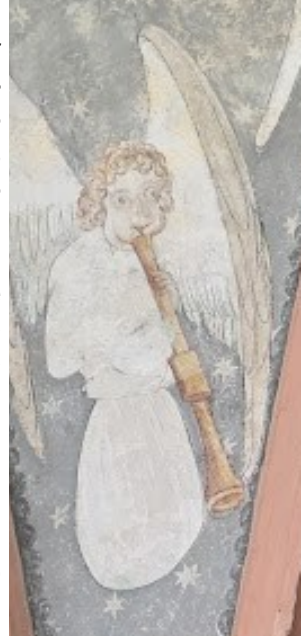


Weinreben und pittoresken Fachwerkhäusern? Ein Orchester aus Engeln! Dr. Rainer Tempel stellte uns die durch Zufall entdeckten, mittelalterlichen Fresken vor. Einzigartig sei das, zwölf Engel mit mittelalterlichen Instrumenten, manche davon heute noch bekannt, manche aus der Mode gekommen. Mit Humor wurden die

hervollquellenden Augen eines Oboe spielenden Engels betrachtet, noch heute ein Instrument, das viel Atem braucht. Aber auch eine Knicklaute, ein Hackbrett und ein Psalter gab es zu sehen.

Danach führte die Fahrt nach Bad Bergzabern, wo Dekan Dietmar Zoller mit ansteckender Begeisterung die im Januar eröffnete Alte Druckerei – Zentrum für Miteinander und Nachhaltigkeit vor-

stellte. Im dazugehörigen Bistro Leporello (Geheimtip!) stärkten wir uns zum Abschluss vor der Fahrt zurück nach Hause.



# Ökumenischer Mädelsabend

Datum	Zeit	Ort	Was
10.6.	19.00	Kapellchen Reifenberg	Andacht mit anschließendem Picknick
16.7.	19.30	Bergstr. 31 Prot. Gemeindesaal	Bernd der Bäcker aus Herrschberg
26.8.	19.30	Kath. Pfarrheim	Für alles ist (k)ein Kraut gewachsen
23.9.	19.30	Rodalben	Fahrt nach Rodalben mit Schokoladenseminar



## Begegnungen

Wuff...ich bin`s wieder. Inzwischen habe ich ein beträchtliches Alter erreicht. Umgerechnet in Menschenjahren gehöre ich seit einiger Zeit der Ü 80 Fraktion an, was ich nicht nur täglich an meinem alten Körper spüre. Andererseits hat das Alter auch seine Vorteile, weil man einfach mehr Zeit hat bzw. sich mehr Zeit nimmt für die Aktivitäten des Lebens.

Deshalb musste ich mich vor kurzem mehrmals wundern, dass manche Vertreter der Zweibeiner, die im Rentenstatus durch den Alltag schreiten, offensichtlich von großer Unruhe erfüllt sind. Bei der morgendlichen

„Inspektion“ meines Revieres kamen wir vor kurzem an einer Arztpraxis vorbei, wo ein ehemaliger Arbeitskollege meines Begleiters an der Tür wartete, obwohl die Praxis erst eine halbe Stunde später öffnete. „Warum so früh?“ fragte der mit der Leine in der Hand. „Ich will nicht warten, sondern gleich dran kommen“ antwortete der andere und gab auf die Frage „Hast du noch viel Arbeit zu erledigen?“ erstaunlicherweise folgendes zu Protokoll: „Nee, eigentlich nicht“.

Wenige Minuten später fanden wir vor der Bäckerei eine ähnliche Situation vor, als eine in den 70er stehende Frau bei unserem Anblick ihren Schritt beschleunigte, weil sie Angst hatte, dass wir vor ihr eintreten würde. Beinahe wäre sie gestürzt und als der Mensch, dem ich erlaube, mit mir zu gehen, ihr zurief: „Langsam, Langsam“, rief sie mit leicht gehetztem Gesichtsausdruck: „Ich hab keine Zeit...ich muss noch Essen kochen“. Muss ein besonders aufwendiges Essen gewesen sein, wenn sie morgens um  $\frac{1}{2}$  acht schon am Rennen war.

Es wird erzählt, dass Rentner angeblich keine Zeit hätten, doch mir scheint, dass ihr eigentliches Problem ist, sich Zeit zu nehmen für die Dinge des Lebens. Sie sollten sich vielleicht den Rat der betagten Frau aneignen, die sich mit ihrem Rollator ebenfalls der Bäckerei näherte: „Es ist nie zu spät, sich umzustellen und etwas neues anzufangen. Wenn es in der Bibel heißt, dass Gott alles neu macht, dann können wir Menschen uns daran ein Beispiel nehmen“ Da hat sie recht, finde ich, aber in einem Punkt muss ich ihr widersprechen. Wenn`s um Essen geht, habe ich auch keine Zeit. Und jetzt schnell nach Hause...mein zweites Frühstück wartet...wuff, wuff



# SENIORENCAFE

Mittwoch, 10. Juni 15.00 Uhr  
und  
Mittwoch, 9. September 15.00 Uhr

Contwig, Gemeindehaus, Bergstraße 31

Sie sind eingeladen!

Kaffee und Kuchen, nette Gespräche und alte Bekannte treffen.

Falls Sie nicht selbst kommen können und niemanden haben, der Sie bringt, dann rufen Sie an: 06339 993579 oder 06332 5757



Kindertreff

## Kinderkirche

27.6. 10.00—13.00 Uhr  
Sommerfest auf dem Offweiler Hof

22.8. 10.00—13.00 Uhr

Biblische Geschichten, singen, malen, basteln und spielen

## MINA & Freunde



## Unsere Gottesdienste:

Wir haben die Gottesdienstzeiten ab 1.1.26 strukturiert:

1. und 3. Sonntag: Contwig 10.30 Uhr      Maßweiler 9.00 Uhr  
 2. und 4. Sonntag: Stambach 9.00 Uhr      Rieschweiler 10.00 Uhr  
 5. Sonntag: Samstag, 18.00 Uhr in Bottenbach oder Großsteinhausen

Tag	Wann und Wo?	Wer?	Was?
7.6.	10.15 Bottenbach 12.00 PWV Contwig	Krüger U. Beck/ Dully	Im Grünen, anschließend Mittagessen
14.6.	9.00 Stambach 10.00 Rieschweiler	Krüger Krüger	
21.6.	9.00 Maßweiler 10.30 Contwig 11.00 Großsteinhausen	U. Beck U. Beck Krüger	Gemeindefest
Sa. 27.6.	18.00 Bottenbach	Krüger	
28.6.	9.00 Stambach 10.00 Rieschweiler 14.00 Heinrich-Hütte Bottenbach	U. Beck U. Beck Krüger	Mit Taufe Mit Taufe Einweihung
5.7.	9.00 Maßweiler 10.30 Contwig	Gable-Grein Gable-Grein	
12.7.	9.00 Stambach 10.00 Rieschweiler 10.15 Großsteinhausen	U. Beck U. Beck Henschke	
19.7.	9.00 Maßweiler 10.30 Contwig 10.15 Bottenbach	U. Beck U. Beck Weinland	
Sa. 25.7.	18.00 Großsteinhausen	E. Beck	
26.7.	9.00 Stambach 10.00 Rieschweiler	E. Beck E. Beck	
2.8.	9.00 Maßweiler 10.30 Contwig 10.15 Großsteinhausen	U. Beck U. Beck Krüger	Jubelkonfirmation
9.8.	9.00 Stambach 10.00 Rieschweiler 10.15 Bottenbach	Krüger Krüger U. Beck	

Tag	Wann und Wo?	Wer?	Was?
16.8.	10.00 Maßweiler	U. Beck	Jubelkonfirmation am Dorffest
	10.30 Contwig	Krüger	
23.8.	9.00 Stambach	U. Beck	Predigtreihe Elemente „Luft“
	10.00 Rieschweiler	U. Beck	
	10.15 Großsteinhausen	N.N.	
Sa. 29.8.	18.00 Bottenbach	Krüger	
6.9.	9.00 Maßweiler	Henschke	Predigtreihe Elemente „Wasser“
	10.30 Contwig	Henschke	
	10.15 Großsteinhausen	Strickler	

## Pilgerwanderung

Die Regionalgruppe Pirminiusland Südwestpfalz der St. Jakobus-Gesellschaft lädt am 20. Juni 2026 zu einer spirituellen Pilgerwanderung im grenznahen Lothringen ein.

Ziel der etwa zwölf Kilometer lange Rundstrecke ist das ehemalige Zisterzienserkloster Stürzelbronn.

Die Wanderung, bei der auch Nichtmitglieder willkommen sind, startet um 09:00 Uhr am Parkplatz an der Ferme Bremendell in Stürzelbronn.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Heinz Burkhardt,  
Telefon 06332/43604  
oder E-Mail: [rg.pirminiusland.suedwestpfalz@gmail.com](mailto:rg.pirminiusland.suedwestpfalz@gmail.com).





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



## Deine Taufferinnerung

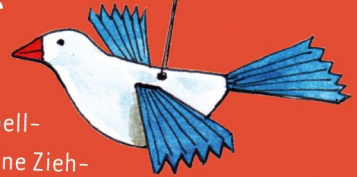
**Du bist ein Kind Gottes!** Bei der Taufe hast du seinen Segen erhalten: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der ist die Kraft Gottes, die du bei der Taufe erhalten hast. Eine weiße Taube ist ein schönes Bild dafür! Jedes Jahr kannst du an deinem Tauf- tag ein Erinnerungsfest feiern. Dann kannst du deine Paten einladen, deine Taufkerze anzünden und deinen Taufspruch lesen.



Was ist schwarz-weiß und kann den Schnabel nicht halten?  
Ein Flapperstorch!

## Taube aus Papier

Schneide einen weißen Taubenkörper ohne Flügel aus festem Karton. Falte hell- blaues Seidenpapier wie eine Zieh- harmonika und stecke es durch einen Schlitz im Rücken in den Karton. Falte auch einen Schwanz und klebe ihn fest.



## Wie Jesus getauft wurde

Johannes der Täufer hat Jesus getauft. Da strahlte ein helles Licht auf ihn herab. Gott sprach: «Du bist mein lieber Sohn.» Als Jesus wieder auftauchte, sagte er: «Gottes Kraft ist mit dem Heiligen Geist in mir, wie eine Taube ihr Nest findet.» Als du getauft wurdest, hat dich Gott auch in seine Liebe miteingeschlossen, sein Segen begleitet dich.

**Lies nach im Neuen Testament: Matthäus 3,13-17**



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Freud und Leid

## Taufen

Ben Maximilian Heinz 5.4.26

## Trauung

Gabriel Aimé und  
Riccarda Beck geb. Göke 16.5.26

## Verstorbene:

Gerhard Breyer	82 Jahre
Christa Baumann geb. Dotterweich	84 Jahre
Irene Weber geb. Trompeter	87 Jahre
Albert Danner	100 Jahre
Elfriede Glahn geb. Dick	84 Jahre
Dr. Heinz Joachim Bambauer	71 Jahre



# DIE GÜLDNE SONNE VOLL FREUD UND WONNE

*Die güldne Sonne  
voll Freud und Wonne  
bringt unsern Grenzen  
mit ihrem Glänzen  
ein herzerquickendes, liebliches Licht.  
Mein Haupt und Glieder,  
die lagen darnieder;  
aber nun steh ich,  
bin munter und fröhlich,  
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.*  
EG 449,1

Wie sind Sie heute in den Tag gestartet? Paul Gerhardt spricht mich mit seinem Morgenlied unmittelbar an: „*Mein Haupt und Glieder, / die lagen darnieder*“. Hier könnte auch von einer überstandenen Krankheit die Rede sein. Außerdem weiß der Liederdichter gut Bescheid über meine menschlichen „*Grenzen*“, an denen ich mich selbst immer wieder wund reibe. Doch nun liegt – Gott sei Dank! – wieder ein neuer und heller Tag vor mir: „*Aber nun steh ich, / bin munter und fröhlich, / schau den Himmel mit meinem Gesicht*.“

Gott hat uns mit seiner Schöpfung den wohlthuenden Rhythmus von Tag und Nacht geschenkt, von Abend und Morgen, von Arbeit und Ruhe.

Es ist ein besonderer Segen, der auf jedem neuen Morgen liegt, wenn ich mir das bewusst mache: Gottes barmherziges Tun geht meinen Taten voraus. Gottes Gnade umfängt mein gesamtes Tun und Lassen – vom Morgen bis zum Abend.

*Abend und Morgen / sind seine Sorgen;  
segnen und mehren, / Unglück verwehren  
sind seine Werke und Taten allein.  
Wenn wir uns legen, / so ist er zugegen;  
wenn wir aufstehen, / so lässt er aufgehen  
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.*  
EG 449,4

In diesem überaus kunstvoll gereimten und gleichzeitig so ruhig und natürlich dahinfließenden Morgenlied nimmt der Dichter meine Gedanken mit auf eine weite Wanderschaft. Ich wandere von der Zeit bis in die Ewigkeit, von jedem irdischen Morgen bis zu dem Morgen „*im himmlischen Garten*“, wie es in der letzten Strophe heißt:

*Kreuz und Elende, / das nimmt ein Ende;  
nach Meeresbrausen / und Windessausen  
leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.  
Freude die Fülle / und selige Stille  
wird mich erwarten / im himmlischen Garten;  
dahin sind meine Gedanken gericht’.*  
EG 449,12

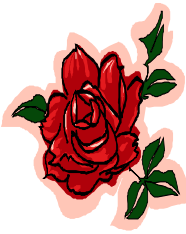
Das tägliche Aufgehen der „*güldnen Sonne*“ ist ein Sinnbild für Gottes liebevolles Handeln an uns Menschen. Ich finde das ermutigend: Jeder neue Tag, den ich zu gestalten habe, ist eingebettet in Gottes umfassende Fürsorge. Wenn ich mir das am Morgen bewusst mache, dann schenkt mir das viel Kraft und Gelassenheit für den Tag.

REINHARD ELLSEL

Foto: © epd-bild / Rolf Zöllner



Sonderbriefmarke zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt aus dem Jahr 2007.



# Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag

---

Karl-Heinz Vocke	70 Jahre	Karl Müller	75 Jahre
Marianne Sefrin	70 Jahre	Wolfgang Gräbel	85 Jahre
Anita Sefrin	82 Jahre	Annemarie Wolf	75 Jahre
Brigitte Schlachter	70 Jahre	Werner Müller	84 Jahre
Ingrid Hüther	85 Jahre	Rita Hoffmann	70 Jahre
Helga Karch	98 Jahre	Erich Stein	88 Jahre
Elke Schäfer	80 Jahre	Irmgard Hautz	90 Jahre
Walter Hüther	91 Jahre	Günter Wolf	84 Jahre
Monika Müller	75 Jahre	Elfriede Schreiber	89 Jahre
Brigitta Scharff	89 Jahre	Anneliese Gingrich	85 Jahre
Hannelore Roos	91 Jahre	Elisabeth Hüther	87 Jahre
Marianne Wenke	90 Jahre	Wilhelm Lohr	87 Jahre
Lilli Hunsicker	92 Jahre	Ruth Reeb	90 Jahre
Helmut Hofmann	70 Jahre	Gertrud Hochreither	89 Jahre
Günter Gingrich	87 Jahre		
Ursula Böhler	84 Jahre		
Marietta Haufschild	80 Jahre		
Ingrid Bucher	80 Jahre		
Gerhard Eis	75 Jahre		
Mathilde Schwarz	89 Jahre		
Monika Volb	84 Jahre		
Ruth Lelle	75 Jahre		
Lidia Nagel	70 Jahre		
Ute Ernst	70 Jahre		
Alfred Geisler	75 Jahre		
Tamara Holstein	81 Jahre		
Ludwig Lohr	98 Jahre		
Kriemhilde Kästel	88 Jahre		
Hannelore Freyler	85 Jahre		
Christa Wolf	75 Jahre		
Roland Hervé	75 Jahre		

## GOTT,

wenn Tage schwer werden  
und Gedanken laut,  
schenke uns Gelassenheit.

Nicht als Wegsehen,  
sondern als inneren Halt.  
Nicht als Rückzug,  
sondern als Vertrauen.

Lass uns atmen,  
wo wir festhalten wollen.  
Loslassen,  
wo wir nichts erzwingen können.

Und gib uns die Kraft,  
einen Schritt nach dem anderen  
zu gehen –  
getragen,  
auch wenn der Weg unklar bleibt.

*Amen*

## Konfirmandenarbeit

Konfirmiert haben wir am 22.3. in Stambach Anna Winter, Tim Bißbort und Elias Wilhelm und am 29.3. in Contwig (hier auf dem Bild) Elena Brill, Melissa Debel, Alexander Dell, Liam Enkler, Matti Fercher, Lenny Florl, Lea Gez, Kim Gundacker, Tyler Kammerzell, Bennet Kerk, Lina Riebel, Lilly Roth, Marlon Sefrin Maxim Seib und Estelle Stauch.

Was hat Eindruck gemacht? Was war schön und was war schlimm?

Das war die Frage auf unserer Konfirmanzzeit vom 6. – 8. März in Martin Bucer Haus in Bad Dürkheim, dem Haus der evangelischen Jugend unserer Landeskirche. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben grüne Zettel bekommen, jeder und jede zwei für die schönsten Ereignisse im Leben und zwei rote, dreieckige, mit spitzen Kanten für die zwei schlimmsten Ereignisse.

Auf dem Boden lag ein Seil in eine Spirale gelegt und Zahlen von 1 -14. Auf so viele Jahre können sie zurückblicken. Die ausgefüllten Blätter wurden dann zum Lebensjahr gelegt in dem das Ereignis stattfand.

Die allermeisten haben das sehr ernst genommen.

Wir waren eine Gruppe aus Konfis aus Contwig, Stambach und Rieschweiler, Battweiler und Hornbach. Manche haben sich gekannt, manche nicht.

Die Konfis leben nicht in einer heilen Welt. Und damit meine ich nicht nur Kriege, die Auflösung der Weltordnung, die Bedrohungen von außen. Das ausgeliefert sein an Algorithmen, die Aggression und Empörung belohnen und befeuern und in einen Sog von Ablenkung und Kommerz saugen. Der Streß in der Schule, nicht nur wegen der Noten, sondern auch, obwohl wir ja nicht in Ludwigshafen wohnen, mit manchen Mitschülern

Sie haben einiges erlebt meine Konfis. Spitze rote Zettel für die Trauer und die Schmerzen. Jeder nur zwei. Die zwei schlimmsten Erlebnisse. Da stand auf einem: die beste Freundin will nichts mehr von mir wissen. Auf einem anderen: Für mein Aussehen verurteilt worden. Auf einem: Ausgeschlossen, Gerüchte, ganz alleine, jeden Abend geheult. Wir haben dann gebetet. Wir haben uns Worte ausgeliehen. Alle hatten Psalmen, die sie zu zweit still gelesen und dann einen Vers miteinander ausgewählt haben. Wir standen im Kreis und hörten:

Vernimm Herr mein Gebet und merke auf die Stimme meines Flehens Und: Erhöre mich Herr, denn deine Güte ist tröstlich. Wende dich zu mir nach deiner großen



Barmherzigkeit. Die Konfis leben nicht in einer heilen Welt. Sie wandern manchmal im finstern Tal.

Aber sie erleben auch frisches Wasser und grüne Weiden und einen gedeckten Tisch. Das alles stand auf den grünen Zetteln. Grün wie die grüne Aue.

Zwei schönste Dinge, zwei schönste Erlebnisse. Was steht da?

„Ich bin 13 und erlebe eine Freundesgruppe und echte Freunde.“ Und manche, Jahre vorher die Geburt einer kleinen Schwester oder eines kleinen Bruders oder einer kleinen Nichte. Und plötzlich ist man Bruder oder Schwester oder Tante. Oder Patentante. Familie ist wichtig. Und auf einem Zettel steht „13 Konfirmation“ und ich hoffe das war auch eines der zwei schönsten Erlebnisse im Leben. Und auf



einem steht, ich weiß von wem er ist und das freut mich ganz besonders: „14 Es ist alles gut“ und auf einem „12 Kann mich so akzeptieren wie ich bin.“ Und jeder hat eine Kerze in der Hand und alle stellen ihr Licht an die Stelle an das Lebensalter, wo sie damals oder heute, jetzt das Gefühl haben, da war Gott für mich da.

Ich weiß nicht, wo Gott nach Meinung der Konfis war. Bei den spitzen Roten oder den friedlichen Grünen Zetteln. Überall stehen jetzt Kerzen.

In der Mitte der Spirale steht eine Schale mit Wasser und ein Licht, die ganze Zeit schon und ein Satz: Siehe ich bin bei euch alle Tage. Das wurde bei der Taufe gesagt, das gehört zu den Einsetzungsworten der Taufe.

Konfirmation ist mehr als ein Familienfest: Ob die Konfis das Glaubensbekenntnis sicher aufsagen können, ist nicht das Ziel der Konfirmation.

Es geht darum, dass sie Gott in ihrem Leben erkennen. Der Schlüssel dazu ist Dankbarkeit. Es ist nichts selbstverständlich. Sie sind reich beschenkt. Und das Schwere muss nicht bleiben. Und auch darin ist Gott zu erkennen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, so haben sie es gelernt. Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Und das eine Licht, das ganz

am Anfang der Lebensspirale stand, auch am Anfang ihres Weges, das leuchtet über den ganzen Weg. Ich bin das Licht der Welt sagt Jesus. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis. Die Konfikerze erinnert daran und das Kreuz, dass sie im Gottesdienst umgehängt bekommen haben.



*Andacht am Lagerfeuer auf der Freizeit*



DiakonieZentrum  
**Haus Sarepta**

**Wir freuen  
uns auf Sie!**

## Unsere Tagespflege

**lädt Sie herzlich zum kostenlosen  
Schnuppertag ein!**

Sie sind noch unsicher, ob  
Tagespflege die richtige  
Unterstützung für Sie oder Ihre  
Angehörigen ist? Probieren  
Sie es aus! Beim kostenlosen  
Schnuppertag in der Tagespflege  
in Haus Sarepta.

**Wir freuen uns auf Sie!**

### **Tagespflege Haus Sarepta**

Michaela Ecker  
Fröhnstraße 5  
66497 Contwig  
Telefon 0 63 32 / 87 29 - 121

[www.diakoniezentrum-ps.de](http://www.diakoniezentrum-ps.de)



*Leben teilen*